

**Kleine Anfrage**

**der Abg. Dr. Marianne Engeser CDU**

**und**

**Antwort**

**des Ministeriums für Integration**

**Unterbringungssituation der Asylbewerber und Flüchtlinge  
im Wahlkreis Pforzheim (42)**

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele Asylbewerber und Flüchtlinge sind derzeit in den Kommunen des Wahlkreises Pforzheim untergebracht (mit Auflistung, aus welchen Staaten diese Menschen jeweils stammen sowie getrennt nach Geschlechtern und wie viele Familien sich darunter jeweils befinden)?
2. Wie hoch ist die jeweilige Anerkennungsquote für Asylbewerber bzw. Flüchtlinge aus den in Frage 1 genannten Ländern?
3. Welche Zahl an Asylbewerbern und Flüchtlingen werden die Kommunen des Wahlkreises Pforzheim bis Ende des Jahres 2015 aufnehmen müssen?
4. Wie hat sich die Zahl der in den Kommunen des Wahlkreises Pforzheim untergebrachten Asylbewerber und Flüchtlinge seit 2013 entwickelt?
5. In welchen Kommunen des Wahlkreises Pforzheim gibt es Einrichtungen zur Unterbringung von Asylbewerbern und Flüchtlingen und wie sind diese aktuell belegt (mit Angabe der Immobilien und der maximal möglichen Belegung)?
6. Wie hoch ist der Bedarf an zusätzlichem Wohnraum für Asylbewerber und Flüchtlinge in den Kommunen des Wahlkreises Pforzheim (unter Angabe, in welchen Kommunen in den nächsten Monaten neue Unterkünfte entstehen bzw. wo mit neuen Unterkünften zu rechnen ist)?
7. Wie bewertet sie die Unterbringungssituation der Flüchtlinge in den Kommunen des Wahlkreises Pforzheim?

8. Liegen ihr Erkenntnisse darüber vor, wie lange die durchschnittliche Bearbeitungsdauer von Asylanträgen für Flüchtlinge in den Kommunen des Wahlkreises Pforzheim ist?

12.10.2015

Dr. Engeser CDU

#### Begründung

Die immer weiter ansteigenden Zahlen von Menschen, die in Deutschland Asyl beantragen, stellen die Kommunen im Land vor große Herausforderungen. Ziel dieser Kleinen Anfrage ist es, die Situation in den Gemeinden des Wahlkreises Pforzheim (42) bezüglich Unterbringung, aber auch ethnischer und sozialer Zusammensetzung der Asylbewerber sowie weiterer Aspekte zu klären.

#### Antwort

Mit Schreiben vom 6. November 2015 Nr.2-0141.5/15/7567/1 beantwortet das Ministerium für Integration die Kleine Anfrage wie folgt:

*1. Wie viele Asylbewerber und Flüchtlinge sind derzeit in den Kommunen des Wahlkreises Pforzheim untergebracht (mit Auflistung, aus welchen Staaten diese Menschen jeweils stammen sowie getrennt nach Geschlechtern und wie viele Familien sich darunter jeweils befinden)?*

Zu 1.:

Im Stadtkreis Pforzheim waren zum Stichtag 30. September 2015 insgesamt 690 Personen vorläufig untergebracht. Dabei handelt es sich um 494 Erwachsene, 30 Kinder von 0 bis 2 Jahren, 45 Kinder von 3 bis 5 Jahren, 79 Kinder von 6 bis 12 Jahren sowie 42 Jugendliche von 13 bis 17 Jahren.

Die Herkunftsländer der im Stadtkreis Pforzheim an oben genanntem Stichtag untergebrachten Personen sind aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich.

Herkunftsland	Personen	Herkunftsland	Personen
Afghanistan	24	Kamerun	7
Albanien	28	Kosovo	135
Algerien	17	Mazedonien	40
Bosnien-Herzegowina	43	Nigeria	2
China	9	Pakistan	5
Eritrea	17	Russische Föderation	1
Gambia	1	Serbien	65
Georgien	4	Somalia	2
Indien	4	Syrien	44
Irak	223	Türkei	11
Iran	7	Ukraine	1

Die von den übrigen Gemeinden des Wahlkreises Pforzheim zur Verfügung gestellten Daten umfassen sowohl die vorläufige Unterbringung der Flüchtlinge als auch die Anschlussunterbringung. In der Gemeinde Birkenfeld sind 123 Personen untergebracht, darunter 14 Familien. Die Flüchtlinge stammen aus Syrien, Afghanistan, dem Kosovo, Bosnien-Herzegowina, Albanien, dem Irak, der Russischen Föderation, Somalia und Georgien. Bei einzelnen Asylbewerbern ist die Herkunft ungeklärt. In der Gemeinde Engelsbrand leben 17 Asylbewerber aus Gambia und Afghanistan, darunter eine Familie. Ispringen hat insgesamt 53 Personen aus dem Kosovo, Mazedonien, Albanien, Bosnien-Herzegowina, dem Iran, Gambia, Syrien, Afghanistan und China aufgenommen, darunter sechs Familien. In der Gemeinde Kieselbronn sind 21 Personen aus Syrien und dem Irak untergebracht, darunter vier Familien.

Zusammenfassend befinden sich demnach 214 Personen, darunter 25 Familien in Einrichtungen der vorläufigen Unterbringung und Anschlussunterbringung der übrigen Gemeinden des Wahlkreises Pforzheim.

Eine separate Auflistung nach Geschlechtern und nach der Anzahl der jeweiligen Nationalitäten war mit vertretbarem Verwaltungsaufwand fristgerecht nicht möglich.

*2. Wie hoch ist die jeweilige Anerkennungsquote für Asylbewerber bzw. Flüchtlinge aus den in Frage 1 genannten Ländern?*

Zu 2.:

Die Anerkennungsquote bez. der unter 1. genannten Länder ist aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich:

Herkunftsland	Anerkennungsquote (%)	Herkunftsland	Anerkennungsquote (%)
Afghanistan	17,5	Kamerun	0
Albanien	0	Kosovo	0,1
Algerien	3	Mazedonien	0
Bosnien-Herzegowina	0	Nigeria	0
China	22,7	Pakistan	3,7
Eritrea	30,4	Russische Föderation	0
Gambia	0,2	Serbien	0
Georgien	0	Somalia	16,1
Indien	0	Syrien	90,9
Irak	94	Türkei	7,4
Iran	66,3	Ukraine	0

Zur Erläuterung: Die Anerkennungsquote bestimmt sich aus der Anzahl aller positiver Entscheidungen im Verhältnis zu der Anzahl aller Entscheidungen über Asylanträge (sog. Gesamtschutzquote), die in Baden-Württemberg gestellt wurden.

*3. Welche Zahl an Asylbewerbern und Flüchtlingen werden die Kommunen des Wahlkreises Pforzheim bis Ende des Jahres 2015 aufnehmen müssen?*

Zu 3.:

Nach der Prognose des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) ist für das Jahr 2015 von einem bundesweiten Zugang von geschätzten 800.000 Asylbewerbern auszugehen. Unter Zugrundelegung dieser Prognose ist in Baden-Württemberg für 2015 mit einem Zugang von etwa 104.000 Asylantragstellern zu rechnen. Insgesamt wurden in den Monaten Januar bis September 2015 52.789 Asylsuchende in Baden-Württemberg aufgenommen.

Die derzeitige Aufnahmequote des Stadtkreises Pforzheim zur vorläufigen Unterbringung beträgt 1,31 % der Gesamtzahl der in Baden-Württemberg aus den Aufnahmeeinrichtungen zu verteilenden Personen. Die zum Wahlkreis Pforzheim gehörenden Gemeinden Birkenfeld, Engelsbrand, Ispringen und Kieselbronn sind dem Enzkreis zugeordnet, dessen Aufnahmequote in der vorläufigen Unterbringung 2,14 % der Gesamtzahl der im Land aus der Erstaufnahme zu verteilenden Personen beträgt. Die genannten Quoten unterliegen einer monatlichen Anpassung.

Die Zuteilung der Personen an die Gemeinden erfolgt nach einem Schlüssel, der sich aus dem Anteil der jeweiligen Gemeinde an der Bevölkerung des Landkreises errechnet. Die unteren Aufnahmebehörden können im Einvernehmen mit den Gemeinden hiervon abweichende Zuteilungsregelungen festlegen.

*4. Wie hat sich die Zahl der in den Kommunen des Wahlkreises Pforzheim untergebrachten Asylbewerber und Flüchtlinge seit 2013 entwickelt?*

Zu 4.:

Die Stadt Pforzheim hat im Jahr 2013 187 Personen und im Jahr 2014 297 Personen im Rahmen der Aufnahmeverpflichtung nach dem Flüchtlingsaufnahmegesetz vorläufig untergebracht.

Für die Wahlkreiskommunen Birkenfeld, Engelsbrand, Ispringen und Kieselbronn steht keine separate statistische Auswertung zur Verfügung.

*5. In welchen Kommunen des Wahlkreises Pforzheim gibt es Einrichtungen zur Unterbringung von Asylbewerbern und Flüchtlingen und wie sind diese aktuell belegt (mit Angaben der Immobilien und der maximal möglichen Belegung)?*

Zu 5.:

Nachstehende Tabelle gibt die Belegungszahl mit der Zahl der Immobilien wieder:

<b>Ort</b>	<b>Immobilienanzahl</b>	<b>tatsächliche Belegung</b>
Pforzheim	9 Immobilien	690
Birkenfeld	4 Immobilien	123
Engelsbrand	2 Immobilien	17
Ispringen	2 Immobilien	53
Kieselbronn	2 Immobilien	21

Die tatsächliche Belegung entspricht mindestens der Kapazität der jeweiligen Einrichtung.

*6. Wie hoch ist der Bedarf an zusätzlichem Wohnraum für Asylbewerber und Flüchtlinge in den Kommunen des Wahlkreises Pforzheim (unter Angabe, in welchen Kommunen in den nächsten Monaten neue Unterkünfte entstehen bzw. wo mit neuen Unterkünften zu rechnen ist)?*

Zu 6.:

Im Oktober erfolgte im Stadtkreis Pforzheim die Inbetriebnahme der Notunterkunft im ehemaligen Krankenhaus St. Trudpert (rund 100 Personen). Voraussichtlich im November kommt die Belegung der Notunterkunft auf dem ehemaligen Betriebsgelände der Firma Thales (Ostendstraße) mit mindestens 300 Personen hinzu, sowie weiterer, über das Stadtgebiet verteilter Einzelwohnungen. Darüber hinaus hat der Gemeinderat der Stadt jüngst neun dezentrale Neubauten für jeweils 40 Personen beschlossen. Bis Ende 2016 fehlt es nach Angaben der Stadt Pforzheim noch an einer Kapazität von rund 2.000 weiteren Plätzen.

Für den gesamten Enzkreis besteht ein Bedarf an 880 zusätzlichen Plätzen bis zum 31. Dezember 2015. In der Gemeinde Engelsbrand laufen Planungen und Vorbereitungen für die Inbetriebnahme einer angemieteten Immobilie. Dort sollen im ersten Quartal 2016 50 Personen untergebracht werden.

*7. Wie bewertet sie die Unterbringungssituation der Flüchtlinge in den Kommunen des Wahlkreises Pforzheim?*

Zu 7.:

Angesichts der stark gestiegenen Flüchtlingszugänge stellt die Unterbringung von Flüchtlingen alle zuständigen Behörden vor enorme Herausforderungen, denen diese bestmöglich gerecht werden.

Bis Ende September 2015 konnten alle dem Stadtkreis Pforzheim zugewiesenen Personen mit Wohnraum in Wohngebäuden oder -containern versorgt werden. Bedingt durch die seit Juli 2015 drastisch steigenden Zuweisungszahlen musste nun erstmals eine Notunterkunft (Inbetriebnahme bis 31. Januar 2016) mit einer zentralen Essensversorgung durch einen Caterer und einem Sicherheitsdienst in dem bis vor kurzem noch als Krankenhaus genutzten Gebäude eingerichtet werden. Durch die Zuschnitte der ehemaligen Patientenzimmer ist eine Privatsphäre der dort lebenden Personen weitestgehend gewährleistet. Eine Hallen- bzw. Zeltbelegung kann weiterhin noch vermieden werden.

Bislang konnte in den Gemeinden des Enzkreises eine überwiegend dezentrale Unterbringung umgesetzt werden. Aktuell musste allerdings die Sixthalle in Birkenfeld-Gräfenhausen als Notunterkunft für 100 Flüchtlinge eingerichtet werden.

*8. Liegen ihr Erkenntnisse darüber vor, wie lange die durchschnittliche Bearbeitungsdauer von Asylanträgen in den Kommunen des Wahlkreises Pforzheim ist?*

Zu 8.:

Zum Stadtkreis Pforzheim kann hierzu keine verlässliche Aussage getroffen werden, da die Verfahrensdauer ortsbezogen nicht statistisch erhoben wird. Die Bearbeitungsdauer ist einzelfallbezogen, daher wurden in der Vergangenheit auch unterschiedliche Bearbeitungszeiten festgestellt, welche zwischen wenigen Wochen bis zu mehreren Jahren variieren. Die Dauer des Asylverfahrens hängt unter anderem von dem Herkunftsland der Asylbewerber ab.

Zu den Gemeinden des Enzkreises liegen zu dieser Frage keine Erkenntnisse vor.

Auch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge erfasst keine statistischen Daten unterhalb der Ebene der Bundesländer.

Öney

Ministerin für Integration